

**Kernforderungen, die für einen flankierenden Wasserstoffmarkthochlauf notwendig sind und schnellstmöglich von der 21. Bundesregierung umgesetzt werden sollten**

**Vorbemerkung:** Die folgenden Kernforderungen für einen Wasserstoffmarkthochlauf sind gleichwertig zu betrachten und stehen im Einklang zueinander. Dieses Dokument ist als Ableitung des Positionspapieres des BDEW zu den Leitsätzen und Kernforderungen für den Wasserstoffhochlauf zu verstehen.

**Einsatz für signifikante Reduktion der Produktionskosten von Wasserstoff**

Die Erzeugung von Wasserstoff wird aktuell durch die Überregulierung mit immensen Mehrkosten belastet. Die neue Bundesregierung muss sich für eine kurzfristige Reduktion der Wasserstoffgestehungskosten einsetzen, um Investitionssicherheit im Bereich der Erzeugung zu schaffen und die Zahlungslücke zwischen Angebot und Nachfrage zu verringern.

- Kurzfristige und gezielte Anpassung der Strombezugskriterien des Delegierten Rechtsaktes (EU) 2023/1184. Für diese Umsetzung sollte die Bundesregierung eine führende Rolle in einer europäischen Wasserstoffallianz einnehmen.
- Anpassung bei den vorgesehenen Regelungen des Delegierten Rechtsaktes zu Low Carbon Hydrogen. Dazu gehören Rechtssicherheit, Anerkennung von Upstream-THG-Reduktionen und Flexibilisierung der Strombezugskriterien. Auch für diese Maßnahme sollte die Bundesregierung in einer europäischen Wasserstoffallianz einsetzen.
- Prüfung der Sicherung der Strom-Netzentgeltbefreiung für Elektrolyse im Zuge der Weiterentwicklung der Strom-Netzentgeltsystematik für den Zeitraum ab 2029.
- Kurzfristiger Start der Ausschreibungen aus §96 WindSeeG für systemdienliche Elektrolyse.
- Anpassung der Ausgestaltung der Regelungen zur Nutzung von ansonsten abgeregeltem Strom gemäß §13k EnWG entsprechend der Erfahrungen aus der Erprobungsphase spätestens bis zum Ende der Erprobungsphase.

Grundsätzlich sollte sich die neue Bundesregierung dafür einsetzen, die regulatorischen Restriktionen für Wasserstoff abzubauen, da diese den Wasserstoff künstlich verteuern und somit den Förderbedarf für den Hochlauf erhöhen.

## **Rechts- und Regulierungsrahmen sowie Finanzierungskonzepte für Infrastruktur außerhalb des Wasserstoff-Kernetzes aufstellen**

Entscheidend für das Gelingen des Hochlaufes ist nun, auch für Infrastrukturen außerhalb des Kernetzes einen belastbaren Rechts- und Regulierungsrahmen sowie Finanzierungskonzepte zu schaffen, um einen umfassenden Zugang zur Dekarbonisierungsoption Wasserstoff zu ermöglichen. Dies gilt insbesondere für Wasserstoffspeicher und Verteilnetze, aber auch für Netze von Wasserstofftransportnetzbetreibern außerhalb des Kernetzes. Auch Terminals inkl. der Anlagen zur Umwandlung von Derivaten müssen mitgedacht werden.

- Schnelle und möglichst umfassende nationale Umsetzung des EU-Gas- und Wasserstoffpakets.
- Entwicklung eines Regulierungs- und insbesondere Finanzierungsrahmen für die an das Wasserstoffkernetz anschließende Infrastruktur, insbesondere für die Verteilnetzebene und Wasserstoffspeicher.
- Schnelle und integrierte Planung des EU-Backbones. Hierfür sollte sich die Bundesregierung unter anderem gemeinsam mit anderen Mitgliedsstaaten in einer europäischen Wasserstoffallianz einsetzen.
- Schnelle Schaffung von Rahmenbedingungen und insbesondere eines Finanzierungskonzeptes für Wasserstoffuntergrundspeicher.

## **Nachfragepull durch kohärenten Förderrahmen und Absicherungsmechanismen ermöglichen**

Der Anreiz der Nachfrage von Wasserstoff sowie die Weiterführung der Förderungen bzw. der Intensivierung ist für den Wasserstoffmarkthochlauf unerlässlich. Nur mit einer gesicherten Nachfrage können Investitionsentscheidungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette getroffen werden. Diese Nachfrage kann wiederum nur angereizt und ermöglicht werden, wenn die Bundesregierung durch verschiedene Mechanismen die Zahlungslücke zwischen Angebot und Nachfrage verringert.

- Eine zeitnahe und ambitionierte nationale Umsetzung der RED III im Transport- wie auch im Industriesektor; hier ist vor allem das Anheben der THG-Quote im Verkehrssektor sowie die Umsetzung des Industrieziels ohne Unternehmensverpflichtungen zu nennen.
- Eine Absicherung der Förderinstrumente und ein pragmatisches Anreizsystem in Deutschland, welches gesicherte langfristige Nachfrage für Wasserstoff ermöglicht und das Pay-Gap zwischen Angebot und Nachfrage ausgleicht (z.B. CfDs).
- Das Etablieren von staatlichen Absicherungsmechanismen für First-Mover, bspw. in Form von staatlichen Ausfallgarantien. Diese sollten für Midstreamer sowie ggf. für weitere Vertragspartner gelten.

## **Ansprechpartnerin**

Birte Sönnichsen

Fachgebietsleiterin Marktgestaltung Wasserstoff

+49 173 9619784

[birte.soennichsen@bdew.de](mailto:birte.soennichsen@bdew.de)